

1 Ludwig van Beethoven: Gott, welch Dunkel hier! / In des Lebens Frühlingstagen
(*Fidelio*)

Gott, welch Dunkel hier!
O grauenvolle Stille!
Öd ist es um mich her.
Nichts, nichts lebet außer mir,
o schwere Prüfung!
Doch gerecht ist Gottes Wille!
Ich murre nicht,
das Maß der Leiden steht bei dir!

In des Lebens Frühlingstagen
ist das Glück von mir geflohn,
Wahrheit wagt ich kühn zu sagen,
und die Ketten sind mein Lohn.
Willig duld ich alle Schmerzen,
ende schmachlich meine Bahn;
süßer Trost in meinem Herzen,
meine Pflicht hab ich getan.
Und spür ich nicht linde, sanft säuselnde Luft,
und ist nicht mein Grab mir erhellet?
Ich seh, wie ein Engel im rosigen Duft
sich tröstend zur Seite mir stellet,
ein Engel, Leonoren, der Gattin so gleich,
der führt mich zur Freiheit
ins himmlische Reich.

God, what darkness here!
O dreadful silence!
All around me it is barren.
Nothing, nothing lives but me,
o heavy trial!
But God's will is just!
I do not murmur,
the measure of suffering is with you!

In life's spring days
happiness has fled from me,
Truth I dare to speak boldly,
and the chains are my reward.
Willingly I endure all pain,
my path ends in shame;
sweet comfort in my heart,
my duty I have done.
And do I not feel the soft, gentle air,
and is not my grave enlightened?
I see how an angel in rosy fragrance
comfortingly comes to my side,
an angel, Leonore, so like my wife,
who leads me to freedom
into the heavenly realm.